

# FRIEDENSKUSS



ZEITSCHRIFT DER GOTHAER KULTURSTIFTUNG

2. JAHRGANG AUSGABE 2 NOVEMBER 2007

## „Soll und Haben“

### Gustav Freytags Liebesnest sollte Hilfe dringend nötig haben

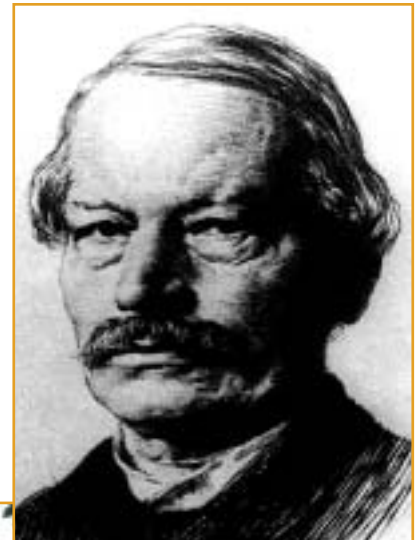
Zweifellos ist er einer der berühmtesten Literaten die Deutschland im 19. Jahrhundert hervorgebracht hat, jener Gustav Freytag, der sich 1851 mit seiner Frau in Gotha-Siebleben das Haus „Zur guten Schmiede“ kaufte, in dem schon Goethe so gern verkehrte. Vielleicht hatte es ihm der Name des Hauses angetan, denn fortan sollte das Haus an der Via Regia, jener legendären Königsstraße, die von Paris, durch Gotha hinweg nach Kiew führte, eine gute Schmiede für seine schriftstellerischen Werke werden. Mit dem Kaufmannsroman „Soll und Haben“ ist er berühmt geworden, mit dem Romanzyklus „Die Ahnen“ hat er sich in die Herzen seiner Gothaer Landsleute geschrieben, in dem er die alte Mühlburg bei Mühlberg als „Nest der Zaunkönige“ vergötterte. Gustav Freytag ist, sieht man es allein kaufmännisch, der erfolgreichste Autor des 19. Jahrhunderts, denn seine Romane erreichten große Auflagen, insgesamt sind 2,5 Millionen Bücher von ihm erschienen. Heute spricht man von einem Bestsellerautor, denn er konnte von den Einkünften seiner Bücher sehr gut leben. Im Brockhaus von 1894 wird noch zu Lebzeiten Freytags über seine „Bilder aus der deutschen Vergangenheit“ geschrieben „eine auf gründlichen historischen Kenntnissen fußende und von bedeutender Gestaltungskraft getragene farbenreiche und anschauliche Darstellung des deutschen Lebens früherer Zeiten“.

Gustav Freytags Haus ging als Schenkung seiner Erben an die Stadt Gotha und als wäre es ein Bild der deutschen Vergangenheit, so wird uns erst heute bewusst, wie man mit dem Erbe dieses bedeutenden Schriftstellers umgegangen ist. Dem Willen Gustav Freytags in Siebleben sein Haus als „Gute Schmiede“ zu erhalten, sind die Machthaber der DDR nicht nachgekommen. Gustav Freytag hatte wohl zu wenig über die führende Rolle der Arbeiterklasse und der werktätigen Bauernschaft geschrieben. Sein Nachlass wurde vereinzelt, die Klassikerstätten in Weimar bekamen einige Möbel, die Bücher sind überall und nirgends, das Haus ein Kindergarten.

„Wir Siebleber machen alles selbst“ so steht es auf einem alten Notgeldschein der Ortschaft, dessen Vorderseite das Bildnis von Gustav Freytag ziert. Im Wohnhaus Freytags ist seit 1998 das Ortschaftszentrum eingezogen, doch am Gartenhaus, dort wo Freytag in der Idylle seines Gartenreiches literarische Kräfte schöpfte, hat der Zahn der Zeit kräftig gewütet. Das kleine Haus ist stark gefährdet, die Wände gerissen, die Fußböden durchfeuchtet, Fenster und Türen beschädigt. Es sind die rührigen Siebleber selbst, die 2006 die Initiative ergriffen haben, um die Rettung von Gustav Freytags Gartenhaus voran zu bringen.

Die Gothaer Kulturstiftung hat sich gern dem Anliegen der Siebleber Bürger angenommen, die mit Hacke und Spaten, mit Maurerkelle und Farbpinsel und mit einer großen Schar von Schülern des Gustav-Freytag-Gymnasiums bereit stehen, um ans Werk zu gehen das Gartenhaus zu

erhalten. Unter Federführung der Stiftung soll es gelingen bis zum Jahre 2009 in Gotha ein kleines Literaturmuseum zu Ehren Gustav Freytags zu etablieren. So, wie die Stadt Lübeck Thomas Mann und seinen Bruder verehrt, so muss auch Gotha dem großen Schriftsteller Gustav Freytag die Ehre erweisen. Literaturnobelpreisträger Thomas Mann tat es, als er 1949 auf der Fahrt von Weimar nach Frankfurt in



*In diesem Haus in Gotha-Siebleben verbrachte Gustav Freytag einen Teil seines Lebens.*

Gotha Station machte. Er wollte nicht die Kunstschätze des Schlosses Friedenstein sehen, nicht die Kartografischen Sammlungen, nein, er wollte dort verweilen, wo sein großes Vorbild Gustav Freytag die literarische Kraft seiner Werke schöpfte.

Helfen Sie mit ihrer Spende das bürgerschaftliche Engagement hundert Bürger in Gotha zu stärken. Werden Sie ein „Guter Schmied“ – und setzen Sie mit uns dem großen deutschen Schriftsteller, dem Kulturhistoriker, dem Demokraten Gustav Freytag ein bleibendes Denkmal.

***Ihre Spende hilft! Direkt!  
Und an der richtigen Stelle!***

## Neues aus den Gremien der Stiftung

Auf der Sitzung des Vorstandes und Beirates der Gothaer Kulturstiftung am 16.05.07 wurden wichtige Veränderungen in den Gremien beschlossen. Nach zwölfjähriger erfolgreicher Arbeit als Schatzmeister wurde Herr Manfred Vitt, Vorsitzender des Vorstandes der Kreissparkasse Gotha, verabschiedet. Herr Vitt hatte maßgeblichen Anteil an der soliden Finanzarbeit der Stiftung, ihm gilt deshalb der besondere Dank des Vorstandes. Herr Bernd Seyfarth schied als Geschäftsführer aufgrund neuer beruflicher Verpflichtungen aus, seine Tätigkeit übernahm mit sofortiger Wirkung Frau Daniela Gratz.

Um eine Entbindung von der Arbeit als Mitglied des Stiftungsbeirates aufgrund vielfältiger anderer Verpflichtungen bat Frau Sabine Leutheusser-Schnarrenberger. Die Enkeltochter des ehemaligen Gothaer Landrates bedauerte ihr Ausscheiden, doch die terminlichen Verpflichtungen in Bayern sind so stark, dass sie ihr eine kontinuierliche Arbeit erschweren. Sie wird der Stadt Gotha und ihrer Stiftung weiterhin aufs Engste verbunden bleiben. Vorstand und Beirat entsprachen dem Wunsch und dankten für die jahrelange erfolgreiche Mitarbeit.

## Projekte 2008

In ihrer Sitzung am 16.05.07 haben die Gremien der Gothaer Kulturstiftung folgende neue Projekte beschlossen, für deren Durchführung wir sehr herzlich um Ihre Spenden bitten:

- Sanierung des Gartenhauses von Gustav Freytag in Gotha-Siebleben und Aufbau eines kleinen Literaturmuseums
- Sanierung der Malereien an der Holzdecke der Johanneskirche in Gotha-Uelleben
- Start des Denkmalprojektes „Köpfe unserer Stadt“ von Peter Mildner
- Ankauf des Nachlasses vom ersten Gothaer Bürgermeister Hess
- Restaurierung des Porträts von Johann Justus Perthes und Friedrich Perthes
- Sanierung des Wehmeyer-Denkmal im Park
- Sanierung der Sandsteinvasen an den Rampenauffahrten zum Parkplatz von Schloss Friedenstein

## Das haben wir mit ihren Spenden geschaffen

Augusta und Frederick



Napoleon-Kandelaber



Sternwartentafel



Stelen am Bahnhof



## Die oft gestellte Frage:

# Kann ich eine Stiftung errichten?

## Ja, denn wir suchen Zustifter!

Die Antwort: Ja. Jeder, kann eine Stiftung errichten, man sollte sich nur genau überlegen, sich beraten lassen, wie man am effektivsten eine Stiftung errichten kann.

Unser Vorschlag heute: **Errichten Sie ihre Stiftung unter dem Dach der Gothaer Kulturstiftung!**

Es gibt viele Menschen, die ihre Liebe zur Heimatstadt, ganz besonders wenn es eine so schöne und interessante Stadt wie Gotha ist, auch auf nachfolgende Generationen übertragen möchten. Deshalb schlagen wir Ihnen vor, stiften Sie ein Kapital, stärken sie damit die Basis der Gothaer Kulturstiftung und sichern Sie sich folgende gute Gründe:

- Mit einer Stiftung kann ich ein persönliches Andenken an meine Nachkommen, meinen Lebenspartner oder mich selbst schaffen.
- Mit einer Stiftung kann ich über mein Leben hinaus wirken.
- Mit einer Stiftung übernehme ich bürgerschaftliche Verantwortung.
- Mit einer Stiftung kann ich etwas von dem weiter geben, was ich selbst im Leben bekommen habe.
- Bei der Gothaer Kulturstiftung bin ich sicher, dass mein Geld für das verwendet wird, was ich bestimmt habe. Sie wird mein Vermögen mehren und erhalten.
- Stiften darf ich entweder anonym oder mit öffentlichem Bekenntnis – dies ist des Stifters freie Entscheidung.
- Meine Stiftung gilt ewig. Viele Stiftungen haben bereits Jahrhunderte überdauert und wirken noch heute erfolgreich.
- Wer stiftet wird vom Staat belohnt, denn Stifterbeiträge können steuerlich geltend gemacht werden.

Wir beraten Sie gern, Herr Oberbürgermeister Knut Kreuch steht Ihnen jederzeit zu einem persönlichen Gespräch zur Verfügung.  
**Wir suchen Sie als Zustifter!**

## Wussten Sie eigentlich, dass die Gothaer Kulturstiftung seit zwölf Jahren...

- tausende Spendenwerbebriefe mit Porto verschickt hat
- dafür zwanzigtausend Bogen Papier und Umschläge nutzte
- dutzende Druckerpatronen entleerte
- sowie
- eine jährliche Steuerprüfung durchführt
- hunderte Kontobewegungen ins Haben bucht
- seit einem Jahr eine Zeitung druckt?

Sicherlich wissen oder ahnen Sie, dass die Stiftung dafür – was kaum jemand weiß – **bisher noch nie Geld aufwenden musste.**

Immer waren es die Stadt Gotha, die GOTHAER Versicherungen, die Kreissparkasse Gotha oder die KPMG, die diese Leistungen honorar- und kostenfrei für die Stiftung erbrachten.

Die Gothaer Kulturstiftung ist wohl die einzige Stiftung Deutschlands ohne Verwaltungskosten. Hier fließt jeder Euro dem Spendenprojekt direkt zu.

**Deshalb lohnt es sich, in diese Stiftung zu investieren.**  
**Jeder Euro hilft.**



*Einmal im Jahr findet der Stifter-Tag statt, an dem sich die Stifter vor Ort über die Arbeit informieren können. Die erste Veranstaltung fand rege Resonanz.*

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
GOTHAER KULTURSTIFTUNG  
Hauptmarkt 1, 99867 Gotha, Telefon: 03621 222-336

**SPENDENKONTO**  
Konto-Nummer: 750 013 729  
Kreissparkasse Gotha, BLZ: 820 520 20

**VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT**  
Knut Kreuch, Oberbürgermeister der Stadt Gotha

**FOTOS**  
Lutz Ebhardt (S. 1-5), Dr. Thomas Martens (S. 7),  
Matthias Wenzel (S. 8), Stadt Gotha

**GESAMTHERSTELLUNG**  
msb kommunikation  
Oststraße 51 a, 99867 Gotha, Telefon: 03621 211 90-22

**DIESE AUSGABE DES FRIEDENSKUSS**  
wird unterstützt durch die **Gothaer**

# Einladung zum Stiftertag der Gothaer Kulturstiftung 2008

Schon heute laden wir alle Freunde, Förderer, Stifter, Sponsoren und alle Mitglieder der Gremien der  
GOTHAER KULTURSTIFTUNG recht herzlich ein zum

STIFERTAG 2008

am Samstag, den 17. Mai 2008 in Gotha.

Jetzt fragen Sie sich, was ist ein Stiftertag. Erstmals führte die Gothaer Kulturstiftung am 19. Mai 2007 einen Stiftertag durch, zu dem alle die Menschen eingeladen waren, die seit Jahren die Stiftung unterstützen und

fördern. Es war ein gelungener Tag, doch lassen wir einfach die sprechen, die an diesem Tage dabei waren:



Die Teilnehmer des Stiftertages 2007.



*„Gern erinnern meine Frau und ich uns an den großartigen Tag im Mai. Wir spürten wieder die Fülle von selbst geschaffener und nicht einfach übernommener Kultur – und das nicht nur im Schloss, sondern weit darum gestreut. Die Welt war sicherlich von den Herzögen geprägt, aber entwickelt wurde sie von einer Vielzahl schöpferisch tätiger Menschen. An sie zu denken, sich ihrer zu erinnern und ihre Leistungen wieder aufzufinden, dies ist ein Ansporn, diese Welt begeistert zu erhalten und zu beleben.....“*

Jürgen Glanz, Frankfurt am Main

### Edeltraud und Manfred Stehl, Gotha

„Man kann kaum beschreiben, wie sehr wir uns über die Einladung zum Stiftertag gefreut haben. Herzlichen Dank für den ereignisreichen Tag. Wiederholt geben wir das Versprechen ab, die Gothaer Kulturstiftung im Rahmen unserer Möglichkeiten zu unterstützen.“

### Felix Rademacher und Frau, Gotha

„Der am 19. Mai stattgefundene Stiftertag, den wir erleben durften, war ein wunderschöner Tag voller Freude und Erlebnisse, den wir bestimmt nicht vergessen werden. Sie können versichert sein, dass wir die Verbindung zur Gothaer Kulturstiftung weiter aufrecht erhalten werden....“

### Senator Heinz Bubel und Frau, Karlsruhe

„Haben sie herzlichen Dank für diesen Stiftertag mit all seinen sichtbaren und hörbaren Events und Überraschungen. Wir geben noch einen Tag an Verweildauer in Gotha hinzu, um die angeregten Schwingungen ausklingen zu lassen. Wir freuen uns auf das nächste Mal....“



## Projekte der GOTHAER KULTURSTIFTUNG

- 1997** Präsentation des „Gothaer Liebespaares“; Ankauf des Pastellbildnisses „Staatsminister von Frankenberg“; Restaurierung des Altargemäldes von St. Augustin „Jacobsgemälde“
- 1998** Sanierung und Restaurierung des Denkmals „Herzog Ernst des Frommen“; Sanierung der Sandsteinplastik des Sankt Gothardus; Preisverleihung „Der Friedenstein“ an Wei Jingsheng
- 1999** Restaurierung der Wappen im Hof des Schlosses Friedenstein; Beschluss zur Restaurierung des Portals der Margarethenkirche
- 2000** Restaurierung des Zuschauerraumes des Ekhotheaters; Schadensdokumentation, Maßnahmekonzept und Abschlussdokumentation der Sanierung der Margarethenkirche
- 2001** Preisverleihung „Der Friedenstein“ an GMD Prof. Dr. Kurt Masur; Restaurierung der Studnitzpyramide; 1. Bauabschnitt der Restaurierung des Portals der Margarethenkirche; Restaurierung der Doellschen Steinsäulen im Ostgarten des Schlosses Friedenstein
- 2002** Eingangsgestaltung Kasematten der Nord-Ost-Bastion von Schloss Friedenstein zusätzlich für Reparatur Wasser/Abwasserleitung; 2. und damit vorerst letzter Bauabschnitt der Restaurierung des Portals der Margarethenkirche
- 2003** Abschluss der Gesamtrestaurierung des Brautportals der Margarethenkirche; Druckkostenzuschuss für ein Reisetagebuch der Herzogin Marie-Charlotte von Sachsen-Gotha-Altenburg
- 2004** Restaurierung der Viktorianischen Tribüne des Kulturdenkmals Galopprennbahn Boxberg; Sanierung des Portals der Augustinerkirche, der Myconius-Gedenktafel und Instandsetzung der Beleuchtung; Ergänzung der Ausstattung der historischen Stadtwachen
- 2005** Schloss Friedenstein – Restaurierung des Hauptportals; Ekhotheater – Planung und Herstellung eines neuen Bühnenbildes; Übersetzung des Internetauftritts der Stadt Gotha ins Französische; Reisekostenzuschuss für eine Forschungsreise in die USA
- 2006/2007** Kunstobjekt „Stelen für Gotha“, Gedenktafel „Neue Sternwarte“, Restaurierung Möbelensemble Napoleonzimmer (Kandelaber), Restaurierung der Portraits von Prinzessin Augusta von Wales und Prinz Friedrich von Wales

# Mosaiksteine Gothaer Geschichte

Kaum eine Stadt in Deutschland hat so viel in Stein erhaltene Geschichte wie die schöne Residenzstadt Gotha. Gotha ist steinreich! Reich an Geschichte, reich an Zukunft und vor allem reich an Bau-

werken, die Geschichte lebendig werden lassen. Heute sollen einige Mosaiksteine Gothaer Geschichte auf dieser Seite vorgestellt werden. Bauwerke, die anregen sollen, sich mit ihnen zu beschäftigen.

## Landschaftshaus

Das ehemalige Westernhagensche Palais wurde um 1700 zu einem prächtigen Stadtpalais am Rande des Schlossberges zu Gotha umgebaut. Als Landschaftshaus ist das Palais bis heute in den Herzen der Gothaer verhaftet geblieben. Die Landstände tagten einst in diesem Hause, so der Grafenstand, der Ritterschaftliche Stand und der Städtische Stand.

Nach 1848 wurde aus dem Landschaftshaus das „Haus der Gothaer Demokratie“, denn der Gothaer Landtag hatte hier seinen Sitz. 1918 stand der spätere Alterspräsident des Deutschen Reichstages Wilhelm Bock auf dem Balkon des Hauses und rief gegenüber der versammelten Stadtgemeinde die Gründung des Freistaates Gotha aus.

Als Bakteriologische Untersuchungsanstalt übernahm der Freistaat

Thüringen dieses Haus mit seiner das Stadtbild prägenden Silhouette. Das Gebäude war und ist nach der Schließung des Bezirkshygieneinstitutes 1991 immer mehr dem Verfall preisgegeben. Aus dem Schmuckstück am Schlossberg wurde eine Ruine.

Trotz vieler Umbauten ist das Haus mit seinen Gesimsen und Sprenggiebeln einmalig in der Stadt und hat im Inneren den Charme des 17. Jahrhunderts erhalten. Ein herrliches Treppenhaus führt in den leider verunstalteten Saal der Gothaer Landschaften.

Seit fast 20 Jahren wartet das Haus auf eine neue Zukunft, welche es dringend nötig hat. Der Freistaat Thüringen will das Gebäude verkaufen, denn er braucht kein Haus in Gotha.

## Ausstellungshalle

Die im Jahre 1907 eingeweihte Ausstellungshalle der Residenzstadt Gotha ist ein Geschenk des damals jungen Herzogs Carl Eduard von Sachsen-Coburg und Gotha an seine neue Heimatstadt. Ihre englischen Giebel sind etwas ganz Besonderes.

Vielleicht erinnerte ihn gerade dieses Haus an seine englischen Wurzeln und an die Zeit, die er so gern auf dem Schoße seiner Großmutter Queen Victoria verbrachte.

Bis in die 30er Jahre war es der Kunstverein Gotha, der das Haus mit Ausstellungen füllte – und selbst nach dem II. Weltkrieg fanden sich wieder kunstbessene Gothaer, die dem Haus eine Ausstellung schenkten.

Doch das änderte sich, als die Finanzfachschule Gotha eine Turnhalle benötigte. Kurzerhand wurde damals die Ausstellungshalle umfunktioniert. Bis 1988 hieß es täglich „Sport frei“.

Die Ausstellungshalle blickt jetzt bereits auf zwanzig Jahre Leerstand, den man ihrem Äußeren Gott sei Dank noch nicht ansieht. Die Stadt Gotha hat Dach und Fassade gesichert und die Türen mit einem Graffiti verziert.

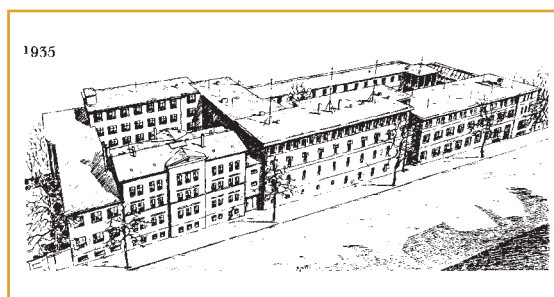
Welcher Mäzen sucht für seine Kunstsammlungen eine der süßesten Kunsthallen Deutschlands, gelegen im herrlichen Gothaer Schlosspark? Wer will, der kann in Gotha sofort einsteigen!

## Kartografische Anstalten

Wer weiß schon, wo das Weltbild Farbe bekam?

Mit welchen Karten Alexander von Humboldt Südamerika entdeckte? Mit welchen Reisebeschreibungen James Cook in die Südsee reiste oder wo August Petermann die erste deutsche Nordpolarexpedition vorbereitete? Auf alle diese Fragen gibt es nur eine Antwort: Die Kartografischen Anstalten „Justus Perthes Gotha“.

Die Stadt Gotha hat jetzt von Stephan Perthes den Gebäudekomplex erworben, um dort, das „Perthes Forum Go-



tha“ zu errichten. Die Stadt plant an dieser Stelle Depots für die Stiftung Schloss Friedenstein, die Universitäts- und Forschungsbibliothek Gotha sowie für das Thüringische Staatsarchiv Gotha.

Dank der Entscheidungskraft des Gothaer Stadtrates hat Kunst und Kultur von Weltgeltung in Gotha wieder eine Chance erhalten, denn Depots und Werkstätten sind der wichtigste Unterpfand für eine er-

folgreiche Präsentation der Gothaer Kunstschätze.

## Orangerie

Die Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten bemüht sich seit drei Jahren um die Sanierung des Orangeriehauses in der Orangerie Gotha. Die Sanierung macht deutliche Fortschritte und im Jahr 2009 wird Eröffnung sein für ein neues Palmenhaus, welches im Sommer zu Veranstaltungen und Ausstellungen einladen kann. Die Orangerie zu Gotha, unter Gartenfreunden

kaum bekannt, ist eine der ältesten und der schönsten Orangerieanlagen in Europa. Hier das Museum der europäischen Orangeriekultur zu etablieren ist ein Traum. Doch schon oft sind Träume in Erfüllung gegangen. Wer mit-helfen will, dass die Sanierung schneller voran geht, besucht Veranstaltungen des Freundeskreises oder schickt eine Spende.

## Stadtbad

Die Stadt Gotha wagt sich an große Dinge, das ist bekannt. Jetzt hat sich der Stadtrat einstimmig dafür ausgesprochen, das Stadtbad aus dem Jahre 1908 in der Bohnstedtstraße zu sanieren und mit einer neuen Schwimmhalle zu ergänzen.

Damit schafft sich die Stadt im Herzen der Residenz eine moderne Familien- und Sportstätte, die wesentlich zur noch größeren Attraktivität der Innenstadt beitragen wird. Ab 2010 soll es möglich sein, wieder in der Bohnstedtstraße ins Wasser zu springen.

## Mohr zu Gotha

Früher schaute er traurig vom Giebel des Hauses, seit wenigen Tagen lichten sich seine Gesichtszüge, denn ein ganzer Stadtteil und nicht nur er, erhält ein neues Gesicht.

Die Rede ist vom „Mohr zu Gotha“ jener legendären Figur, die einem ganzen Stadtviertel den Namen gab. Engagierte Bürger der Stadt Gotha haben die Restaurierung der Figur in die Wege geleitet, haben 19 Farbschichten untersuchen lassen und endlich lächelt er wieder in altem, gleichzeitig ganz neuem Glanze.

Das alte Gasthaus „Volkshaus zum Mohren“ ist Geschichte, doch der Grund und Boden, auf dem Napoleon stand, wo Goethe verkehrte und Wilhelm Bock die revolutionäre Gothaer Arbeiterschaft besänftigte, dieser Grund und Boden ist erhalten geblieben.

Nachdem das total baufällige Gebäude aus dem Jahre 1920 nicht mehr saniert werden konnte, hatte sich der Stadtrat Gotha mit großer Mehrheit für eine Wegnahme des Gebäudes entschieden.

Ihre kleine Spende kann auch hier helfen!



# Aus der Stiftungsarbeit: Projekt der Stiftung 2003

Aus dem Reisetagebuch 1807 der Herzogin Marie-Charlotte Amalie von Sachsen-Gotha-Altenburg

„Die Herzogin hatte bereits die Erfahrungen zweier großer Reisen gesammelt, die beide in die Provence führten. Die erste (1786/87) noch vor der französischen Revolution und mit ihrem Gemahl, die zweite (1804/05) schon als Witwe und mit von Zach als Oberhofmeister, nach den schlimmen Jahren des revolutionären terreur. Obwohl sie also ungefähr wusste, was sie erwartete, wird der Weggang aus ihrer Heimat für die Herzogin sicher der tiefste Einschnitt in ihrem Leben gewesen sein, mindestens in dessen „äußersten“ Schichten. Möglicherweise waren zunächst andere Varianten der hier behandelten Reise geplant, wie etwa zu von Zachs Bruder Anton, (dem österreichischen General und Kommandanten von Triest), oder direkt in die Rhein-Rhone-Route nach der Provence. Die Reise 1807 steht vor einem mehrjährigen Aufenthalt in Marseille und einem noch längeren bis zu ihrem Tode in Genua. Die im Reisetagebuch behandelte Zeitspanne ist nur der erste Teil (ein halbes Jahr) eines zweieinhalbjährigen Wanderlebens in Oberitalien.“

Wir wollen hier nicht alles wiederholen, was kürzlich von einem der Verfasser in seiner von Zach-Biografie über die Herzogin zusammengestellt worden ist. Nur soviel sei zum Verständnis der Ausgangs-Situation rekapituliert: Das Herzogspaar hatte sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts auseinandergelebt. Der Herzog hatte die eine oder andere Freundin, jedoch in aller Diskretion – nicht wie bei Carl August von Weimar. Die Herzogin favorisierte den einen oder anderen amüsanten Gesellschafter. Vor von Zach war es offenbar der Schriftsteller, Theatermann und Anti-Revolutionär H. A. O. Reichard (1751-1828). Dass dieser über seine Ablösung durch von Zach nicht erfreut war, verwundert nicht. Dementsprechend sind seine Äußerungen in seinen nachgelassenen Erinnerungen zu werten. Dazu kommt noch, dass er auf seinem untersten Beamten-Rang „sitzen“ blieb, während von Zach etwa im 2-Jahres-Rhythmus aufstieg – am Schluss zur Exzellenz. Trotzdem berichtet auch Reichard eigentlich nichts besonders Ehrenrührires über die Herzogin, außer dass sie kaum noch am Hofleben teilnahm, sich nur noch der Astronomie widmete, und – das war wohl besonders skandalös – mit von Zach für die französische Revolution sympathisierte. Erst spätere Historiker haben die Züge vergrößert und dabei sogar elementare zumtägliche Regeln außer Acht gelassen. Im höheren Alter und lange nach dem Tode des Herzogs heiratete die Herzogin ihren Oberhofmeister zur linken Hand, dann wohl kaum aus Leidenschaft, sondern eher zur Sicherung ihres langjährigen Vertrauten. Und um es gleich vorwegzunehmen, auch dieses Reisetagebuch enthält fast nichts, was als Beweis für ein engeres Verhältnis der Herzogin zu ihrem Oberhofmeister gewertet werden könnte. Ob es etwas enthielt, wissen wir nicht, denn es ist nicht vollständig überliefert.....“



Marie-Charlotte Amalie von Sachsen-Gotha-Altenburg.

Das Reisetagebuch ist als Band 1 der Schriften des Thüringischen Staatsarchivs Gotha, Friedensteinsche Quellen Nr. 1 von Ingeborg Titz-Matuszak und Peter Brosche herausgegeben und kommentiert worden.

# Werbeslogan für 2008 steht fest

Die Stadt Gotha hat bereits zum jetzigen Zeitpunkt den neuen Werbeslogan für das nächste Jahr festgelegt. Die umfangreichen Veranstaltungs- und Ausstellungsangebote von Mai bis Oktober werden unter dem Titel

## „Sommerträume Gotha 2008 – Reisen durch Gotha und die Welt“

vermarktet. Besondere Höhepunkte werden dabei die großen Ausstellungsprojekte der Stiftung Schloss Friedenstein und das Ekhof-Festival sein. Alle Ausstellungen und großen Veranstaltungen werden sich mit dem Thema Reisen beschäftigen.

Eine kürzlich erschienene Postkarte 2008 zeigt die wichtigsten Termine für das kommende Jahr.

## Veranstaltungshöhepunkte der Stadt Gotha 2008

**02.05. - 04.05.2008**  
GOTHARDUSFEST  
in der historischen Altstadt  
„Europa kommt nach Gotha“

**10.05. - 11.05.2008**  
PFINGSTFESTIVAL  
auf Schloss Friedenstein

**20.06.2008**  
GOTHAER KULTURNACHT

**27.06. - 24.08.2008**  
EKHOF-FESTIVAL auf Schloss Friedenstein: „Reiseskizzen“  
Termine: 04.07. - 06.07., 11.07. - 13.07., 18.07. - 20.07., 12.08., 15.08. - 17.08., 22.08. - 24.08.

**30.08. - 31.08.2008**  
BAROCKFEST auf Schloss Friedenstein

**04.10. - 05.10.2008**  
HERBSTMARKT und  
METALLGESTALTERTREFFEN in der Innenstadt

**28.11. - 24.12.2008**  
WEIHNACHTSMARKT in der historischen Altstadt

### 2008: Thematische Sonder-Ausstellungen

Über die thematischen Sonder-Ausstellungen der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha können Sie sich im Internet informieren: [www.stiftungfriedenstein.de](http://www.stiftungfriedenstein.de)



## Gotha 2008: eine gute Marke

Der Gotha-Kalender ist auch in diesem Jahr im Angebot der Gothaer Tourist-Information, der Gothaer Buchhandlungen und an der Museumskasse des Schlosses Friedenstein erhältlich.

Der Verkaufspreis beträgt wieder 4,90 Euro.

Im A4-Format ist der Kalender leicht zu versenden und soll als Botschafter für die Residenzstadt Gotha über Stadt- und Landesgrenzen hinaus werben.

Motto des neuen Kalenders ist „Gotha 2008 – Eine gute Marke“. Vom Gothaer Fotografen Lutz Ehardt stammen die Monatsbilder, die Gothaer Gebäude mit interessanten Hausmarken zeigen.

Der Gothaer Historiker Matthias Wenzel lieferte die Texte und stellte eine Übersicht zu Gothaer Jahres- und Gedenktagen für das kommende Jahr zusammen.

Im Kalendarium findet sich eine Auswahl von Veranstaltungsterminen, u.a. auch die Sitzungen des Gothaer Stadtrates.

Der Kalender wurde in einer Auflage von 1.000 Stück vom Druckmedienzentrum Gotha hergestellt und gesponsert.

Der Erlös aus dem Verkauf des attraktiven Gotha-Kalenders soll in diesem Jahr für Maßnahmen rund um das Winterpalais zur Verfügung gestellt werden.



*Ihre Spende wird Kunst in Gotha erhalten!*

**SPENDENKONTO DER GOTHAER KULTURSTIFTUNG**

Konto-Nummer: 750 013 729

Kreissparkasse Gotha, BLZ: 820 520 20



**GOTHAER  
KULTUR  
STIFTUNG**